

Zuchwil, 9. Juni 2022

Medienmitteilung zur 51. Generalversammlung der KEBAG AG in Zuchwil

Erfolgreiches Geschäftsjahr 2021 – Riesige Fortschritte für die KEBAG Enova

Erfolgreiches Geschäftsjahr 2021 für die KEBAG AG: Direktor Markus Juchli konnte an der diesjährigen Generalversammlung in Zuchwil den Aktionärinnen und Aktionären der KEBAG einen Gewinn von 9.7 Mio. Franken bekanntgeben. Mit 232'174 Tonnen Abfall hat die KEBAG 2021 die zweithöchste Abfallmenge in ihrer Geschichte verwertet. Weiter auf Kurs ist das Generationenprojekt KEBAG Enova: Während 2020 vor allem im Untergrund gebaut wurde, hat sich die Baustelle 2021 sichtbar verändert.

Die zweitgrösste Kehrrechtverwertungsanlage der Schweiz verwertete im letzten Jahr 232'174 Tonnen Abfall. Damit war die Anlage zu gut 105 % ausgelastet und die maximal zulässige Menge von 221'000 Tonnen pro Jahr wurde überschritten. Die Gründe dafür sind wie in den letzten Jahren die höheren Abfallmengen im weitläufigen Einzugsgebiet, Aushilfen für andere Kehrrechtverwertungsanlagen und generell ein hohes Abfallaufkommen in der Schweiz.

Die Einnahmen aus den Kehrrechtgebühren betrugen 30.5 Mio. Franken. Der Erlös aus dem Energieverkauf stieg im Vergleich zum Vorjahr aufgrund stark gestiegener Energiepreise um 7.8 Prozent auf 17.3 Mio. Franken. Insgesamt resultierten im vergangenen Jahr Einnahmen von 52 Mio. Franken, was einen Zuwachs von 1.7 Prozent gegenüber dem Vorjahr entspricht. Die Betriebsaufwände blieben mit 34.2 Mio. Franken stabil. Die KEBAG AG realisierte deshalb im vergangenen Jahr einen Gewinn von 9.7 Mio. Franken. Damit liegt der Gewinn rund 37 % über dem Ergebnis des Vorjahres (6.1 Mio. Franken). Dieser wurde wie in den Vorjahren den Rückstellungen für den Neubau KEBAG Enova zugewiesen.

Energieproduktion: Rekordmenge an Fernwärme

Bei der Entsorgung des Kehrichts wurden 742'536 MWh freigesetzt. Daraus konnten 156'057 MWh in Strom umgewandelt, respektive 126'611 MWh als Wärme abgegeben werden. Der Fernwärmeabsatz nahm im Vergleich zum Vorjahr um 12.3 % zu. Dies ist einerseits auf die Erweiterung des Fernwärmenetzes zurückzuführen, andererseits auf den Anstieg der Heizgradtage (+11.9 %). In den Wintermonaten wird das Potenzial der KEBAG bereits zu über 50 % genutzt.

Klimaschutz: Schlüsselrolle der Schweizer KVA

Der Klimawandel bleibt eine der grossen Herausforderungen unserer Zeit. Die KVA in der Schweiz sind sich ihrer Verantwortung bewusst und wollen dazu beitragen, die CO₂-Bilanz der Schweiz und die Erreichung der Klimaziele zu verbessern. Das Bundesamt für Energie (BFE) hat die CO₂-Abscheidung und -Speicherung (CCS: Carbon Capture and Storage) in seine Energieversorgungszenarien integriert. Sämtliche Schweizer KVA haben sich dazu verpflichtet, bis 2050 eine CO₂-Abscheidungsanlage zu realisieren, welche die CO₂-Emissionen von fossilen und biogenen Energieträgern aus der Atmosphäre entfernt. Die KVA werden damit zu eigentlichen CO₂-Senken. «Eine technisch und finanzielle, aber vor allem logistische Herausforderung», so Markus Juchli, Direktor der KEBAG. Allein bei der KEBAG entstehen aus der Abfallverwertung über 200'000 Tonnen CO₂ pro Jahr, schweizweit sind es 3.6 Mio. Tonnen CO₂ pro Jahr. «Die grosse Frage lautet nicht, wie das CO₂ zurückgewonnen werden kann, sondern wie es entsorgt werden soll.» Alle KVA der Schweiz werden zusammen die Entwicklung geeigneter Technologien und Logistikkösungen mit jährlich 1 Mio. Franken mitfinanzieren.

Wertstoffe: Anstieg der Zinkrückgewinnung

Die Anlagenprobleme des Vorjahres konnten dank diversen Optimierungen innerhalb des Rückgewinnungsverfahrens behoben werden. Aus dem FLUREC-Verfahren konnten 235 Tonnen hochreines Zink aus der Flugasche zurückgewonnen werden – gegenüber 158 Tonnen im Vorjahr. Davon konnten 12 Tonnen innerhalb des KEBAG-Gebietes verkauft werden.

Umweltunterricht «Abfall und Konsum»: Deutliche Zunahme im Vergleich zum Vorjahr

Auch im Schuljahr 2020/2021 mussten aufgrund von Corona immer wieder Schulbesuche oder Lernhalbtage verschoben oder annulliert werden. Im Vergleich zum Vorjahr nahmen die Schulbesuche aber wieder deutlich zu. So besuchten 306 Klassen (Vorjahr: 207) den Umweltunterricht «Abfall und Konsum», den die KEBAG seit 2007 in ihrem Einzugsgebiet für Kindergärten sowie die 2., 5. und 8. Klasse finanziert. Für die Organisation und Abwicklung ist PUSCH zuständig. «Ich fand die Unterrichtseinheit wie immer toll», so eine Oberstufenlehrperson. «Die Klasse war engagiert bei der Sache, was definitiv zeigt, dass der Unterricht anregend und motivierend gewesen ist.»

KEBAG Enova: Zwei Projektänderungen und eine finanzielle Herausforderung

Im ersten Halbjahr 2021 traten Probleme beim Bauteil der Abdampfgrube auf. Aufgrund schwieriger geologischer Verhältnisse konnte die Grube für die Abdampfleitung nicht wie vorgesehen realisiert werden. Der Baugrund erwies sich in diesem Bereich als besonders feinsandig und wasserdurchlässig. Mit dem Einbau eines zementhaltigen Flüssigbodens konnte das Problem behoben werden. Dafür mussten zusätzlich 142 Bohrpfähle mit verschiedenen Durchmessern und Materialeigenschaften erstellt werden. Durch diese zusätzlichen Massnahmen sind die eingeplanten Terminreserven mittlerweile aufgebraucht. Gleichzeitig entstanden Mehrkosten von CHF 8.5 Mio. Franken, die vom Verwaltungsrat als Projektänderung genehmigt wurden.

Eine zweite Projektänderung betraf den Bereich der sauren Flugaschenwäsche (FLUWA). Verschiedene Nutzungsansprüche von Verfahrenstechnik, Wetterschutz und Revisionsöffnungen zeigten eine unbefriedigende Situation auf dem Dach «Riegel». Um die Situation zu vereinfachen, wurde die Idee einer neuen Überdachung entwickelt, um mehr Flexibilität für die Verfahrens- und Gebäudetechnik zu schaffen und Dachdurchbrüche zu minimieren. Es entstanden Zusatzkosten von CHF 1.33 Mio. Franken, die ebenfalls vom Verwaltungsrat als Projektänderung genehmigt wurden.

Trotz dieser beiden Projektänderungen schritten die Arbeiten im letzten Jahr gut und termingerecht voran. «Wir haben mit KEBAG Enova riesige Fortschritte gemacht», freut sich Markus Juchli.

Weniger erfreulich sind die sich abzeichnenden teuerungsbedingten Mehrkosten in der Höhe von 50 bis 100 Mio. Franken. Die weltweit gestiegene Teuerung und der Ukraine-Krieg machen sich damit auch auf der Baustelle in Zuchwil bemerkbar. Eine teuerungsbedingte Zusatzfinanzierung durch die Geldgeber ist derzeit in Abklärung.

KEBAG in Zahlen

Alle Zahlen in Mio. CHF	2021	2020
Ertrag	52.01	51.11
Aufwand	-34.22	-34.12
Abschreibungen	-8.35	- 10.90
Finanzergebnis	0.281	0.043
Ergebnis	9.72	6.13
Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt	56	53
Anzahl Gemeinden	178	178
Entsorgte Kehrichtmenge total (in Tonnen)	232'174	237'039
davon aus dem KEBAG-Gebiet	180'206	186'049
Stromproduktion (MWh)	155'959	158'456
Fernwärmeproduktion (MWh)	126'611	112'819

Kontakt: KEBAG AG, Emmenspitz, 4528 Zuchwil

Markus Juchli, Direktor, Tel.: 032 686 54 50, Mobile: 078 835 55 50, Mail: markus.juchli@kebag.ch